

Ergebnisprotokoll
4. Sitzung der EPK im WiSe 2022/23

Datum / Uhrzeit:	09.02.2023 11:00 -12:30
Ort:	ZOOM online
Protokollant/in, inkl Kontaktdaten:	Prof. Dr. Castro Varela, castrovarela@posteo.de
Status (Entwurf, verabschiedet, etc):	Am 16.02.2023 per Umlauf einstimmig angenommen

Aktuelle Mitgliederliste:

Hochschullehrer:innen: María do Mar Castro Varela (HV), Uta-Maria Walter (HV)
akademische Mitarbeiter:innen: Philipp Kenel (HV), Jutta Overmann (SV)
sonstige Mitarbeiter:innen: Katrin Tepper (HV), Sieglinde Machocki (HV), Berthe Khayat (SV)
Studierende: Laura Ludwig (HV)

Anwesende EPK-Mitglieder:

Anwesend: María do Mar Castro Varela (HV); Uta-Maria Walter (HV); Sieglinde Machocki (HV); Berthe Khayat (SV); Jutta Overmann (SV)

Entschuldigt: Katrin Tepper (HV), Philipp Kenel (HV)

Gast: Kanzlerin Jana Einsporn

Tagesordnung

- 1 Begrüßung, Annahme der Tagesordnung, Protokoll der letzten Sitzung
- 2 Gespräch mit der Kanzlerin der ASH Jana Einsporn
- 3 Sonstiges (Termine, Gremienwahlen 2023)

TOP 1: Begrüßung, Annahme der Tagesordnung, Protokollübernahme

Uta-Maria Walter begrüßt die EPK und die Kanzlerin Jana Einsporn. Die Sitzung findet über Zoom (online) statt. Sie übernimmt für den ersten Teil der Sitzung die Moderation und das Protokoll. Die Vorsitzende María do Mar Castro Varela übernimmt den zweiten Teil.

Das Protokoll der Sitzung am 16.12.2022 wird einstimmig angenommen.

Die Tagesordnung wird angenommen.

TOP 2: Gespräch mit der Kanzlerin Jana Einsporn

Das Gespräch mit der Kanzlerin wurde anberaumt, um über drei die Leitung betreffende Bereiche zu sprechen und ihre Perspektiven dazu genauer kennenzulernen: (a) die Entwicklungslinien bzgl. der Organisation und Struktur der ASH, (b) Personalplanung und -entwicklung und (c) Finanzsituation der ASH. Die Kanzlerin wurde vorab über die Themenfelder informiert.

ad (a): Die EPK interessiert insbesondere, inwieweit eine weitere Zentralisierung der Aufgabenbereiche angedacht ist bzw. welche Abteilungen der Verwaltung dezentralisiert

oder zentralisiert werden sollen und mit welchen organisatorischen und rechtlichen Folgen zu rechnen ist. Des Weiteren fragte die EPK nach den längerfristigen Entwicklungszielen und auch danach, in welcher Rolle die Kanzlerin die EPK bei diesen Zielen sehe.

Die Rolle der EPK in der Entwicklungsplanung der Hochschule (auch jenseits von Lehre und Forschung) wurde kurz thematisiert. Die Kanzlerin berichtete aus ihrer Sicht über die aktuelle Wachstums- und Umstrukturierungsphase der Hochschule. Auf Seite der Verwaltung brauche es zum Teil noch klarere Ablaufstrukturen (werden transparenter gemacht und verschriftlicht), eine Stärkung in der Serviceorientierung sowie die genaue Ausarbeitung der Budgetierung der Fachbereiche und einen Umgang mit noch bestehenden Widerständen einzelner Personen. Für das Studierendencenter gilt, dass dezentrale Aufgaben in die FB übergehen sollen. Dafür werden alte/unpassende/ fehlende Aufgabenbeschreibungen durch neue ersetzt. Ein Teil der Probleme in der Organisation seien insbesondere im Zusammenhang mit der schlechten Vorbereitung der ASH bei der Einführung von Fachbereichen entstanden, die nach Ansicht der Kanzlerin, bei einer besseren Vorbereitung größtenteils vermieden hätten werden können.

Auf die Nachfrage der EPK, wie es mit der Etablierung eines Qualitätsmanagement aussehe, erläuterte die Kanzlerin, dass dies gerade im Rektorat besprochen wurde und noch nicht ganz geklärt sei, wo dieses letztlich angesiedelt werden sollte.

ad (b): Mit Besorgnis beobachtet die EPK seit geraumer Zeit eine starke Unzufriedenheit des Personals, hohe krankheitsbedingte Ausfallzeiten in der Verwaltung und eine hohe Fluktuation des Personals. Die EPK interessierte, welche Gründe die Kanzlerin für diese Situation verantwortlich macht und welche laufenden und künftigen Maßnahmen getroffen werden, um qualifiziertes Personal zu finden und zu binden. Darüber hinaus fragte die EPK die Kanzlerin, welche Rolle aus ihrer Sicht das Leitbild der ASH für Führungsstil, Hierarchien usw. sieht.

Die Kanzlerin sieht ein generelles Problem in der Gewinnung von qualifiziertem Personal, das kein singuläres Problem der ASH sei, sondern ein bundesweites, welches alle Hochschulen und Universitäten kennen würden. Gründe sind u.a. die demografischen Entwicklungen. Sie sieht keine ASH spezifischen Probleme für die hohe Fluktuation des Personals. Soweit es geht, werden die Lücken mit befristeten Einstellungen geschlossen. Eine genaue Strategie liegt nicht vor. Die Personalmangellage verstärkt die Problematiken und Belastungen für die Mitarbeitenden. Die Abteilungsleitungen werden sich in Kürze zum Thema Personalakquise, -fluktuation, und -entwicklung austauschen. Hier sind keine schnellen Lösungen zu erwarten. Auch der Austausch mit dem neuen Personalrat ist in Arbeit. Regelmäßige Teamberatungen befassen sich u.a. mit der aktuellen Stimmung, die derzeit als schlecht wahrgenommen werde, wenn auch nicht überall. Die angespannte Stimmung wird auch als eine Konsequenz der Pandemie bewertet. Noch müsse sich die Präsenzarbeit und die Arbeit im Homeoffice einpendeln. In den letzten Jahren seien allerdings die Verhandlungen mit der Senatsverwaltung priorisiert worden.

Auf die Nachfrage hin, wie sie den Stellenwert des Career Service sieht, der vom Personal her eher schlecht aufgestellt ist, stimmt die Kanzlerin der EPK zu, dass dies ein sehr wichtiger Bereich der Hochschulorganisation ist. Der Career Service nähme eine wichtige Querschnittsaufgabe wahr. Die EPK betont, dass sich dies auch in der Personalausstattung zeigen müsste. Was bisher nicht der Fall sei.

ad (c): Da bekannt geworden ist, dass die ASH im letzten Jahr einen erheblichen finanziellen Überschuss erwirtschaftet hat, während gleichzeitig auch in den Verhandlungsgesprächen mit dem Senat eine Unterfinanzierung geltend gemacht wird,

war es der EPK wichtig, zu erfahren, wie der Überschuss zu erklären ist und wie er nach innen und außen (etwa Senatsverwaltung) vermittelt wird. Des Weiteren interessierte die EPK welche Ziele und Perspektiven im Umgang mit dem Überschuss vorgesehen ist.

Die Kanzlerin bestätigt, dass die ASH im letzten Jahr einen erheblichen Überschuss akkumuliert habe. Dieser sei insbesondere eine Konsequenz der hohen Personalfuktuation bzw. unbesetzt gebliebener Stellen. Dies würde allerdings nicht bedeuten, dass die ASH nicht weiterhin strukturell deutlich unterfinanziert sei. Der Überschuss würde vor allem als Rücklage genutzt, um evtl. auftretende Fehlfinanzierungen im Zusammenhang mit dem Neubau, der 2024 fertiggestellt werden soll, zu schließen. Des Weiteren würden auch andere Kosten auf die Hochschule zukommen, die mit der weiteren Digitalisierung im Zusammenhang stünden.

Die EPK bedankte sich herzlich bei der Kanzlerin für das offene Gespräch.

Im Nachgespräch hielt die EPK fest, dass eine zu scharfe Sparpolitik, wie etwa zum Zweck der Rücklagenbildung für baulich-infrastrukturelle Ausgaben, letztlich auf Kosten des Personals gehe. So wurde festgestellt, dass immer wieder Anträge auf Weiterbildung abgelehnt würden und so auch auf die Stimmung der verbleibenden Mitarbeitenden drückt. Diese und weitere Fragen sollen in der nächsten EPK-Sitzung mit dem Rektorat angesprochen werden.

TOP 3: Sonstiges

Die EPK trifft sich das nächste Mal im April – dann in neuer Zusammensetzung, da im April die Gremien neugewählt werden.

Es wird vereinbart, dass die EPK sich nach der Konstituierung im AS vorstellt, damit diese und ihre Aufgaben auch im AS präsent bleibt.

Für die Gremienwahlen sollen Studierende, Lehrbeauftragte und Professor:innen aus den FB 2 angefragt werden, damit die EPK in der neuen Legislaturperiode gut aufgestellt ist und die diversen Perspektiven der Hochschule besser repräsentieren kann.

Berlin, den 09.02.2023, Walter, Castro Varela